Best-Practice-Beispiel aus dem Bereich „Kooperationen"

Jungmeister-Praxis-Programm - Schneller natürliche Autorität entwickeln

Ansprechpartner:
Ralf Böttger, Holzbau Deutschland-Verband Hessischer Zimmermeister e.V.

TTnet® Netzwerk der Beauftragten für Innovation und Technologie

2022

© rawpixel.com - www.freepik.com

Inhalt der Kooperation

Das Jungmeister-Praxis-Programm richtet sich an Absolvent*innen von Meisterkursen, die bedingt durch fehlende, praktische Berufserfahrung für sich einen zusätzlichen Entwicklungsbedarf sehen, um die an sie gestellten Anforderungen, als Beispiel im Berufsbild des Zimmerer- und/oder Dachdeckermeisters, nach Ablage der Meisterprüfung besser erfüllen zu können.

Das Programm will die Lücke von fachpraktischer Berufserfahrung und Sozialkompetenz schließen, die durch Wegfall der ehemals geforderten obligatorischen Gesellenzeit entstanden ist.

Zu diesem Zweck wird mittels eines Kooperationsmodells zwischen Handwerksbetrieben, Jungmeistern und dem Verband Hessischer Zimmermeister e. V. ein Konzept umgesetzt, in dem Unternehmen (im Holzbau) über einen Zeitraum von 6 bis 12 Monaten befristete Arbeitsplätze für Jungmeister*Innen zur Verfügung stellen. In der Kooperation zwischen Betrieb, Jungmeister*In und Verband werden die Fachkräfte mittels Coaching im Prozess begleitet.

Konzeption

Die Jungmeister nutzen das Angebot, um erlerntes theoretisches Wissen, wie auch vermittelte Methoden im praktischen Handlungsfeld anzuwenden. Dabei handelt es sich vornehmlich um ein Konzept, welches der Personalentwicklung der Teilnehmer dient. Sie erhalten damit die Möglichkeit, ihre Kompetenzen beim „Training on the Job" auszubauen und natürliche Autorität zu entwickeln.

Formaler Ablauf

Über die Teilnahme am Konzept wird für die Zeit von 6 Monaten bis zu 1 Jahr zwischen den Beteiligten ein Vertrag geschlossen. Für die erbrachten Leistungen während der Coachingphase erhält der/die Jungmeister*in vom Betrieb eine monatliche Vergütung.

Die anfallenden Projektkosten werden vom Betrieb und dem/der Jungmeister*in je zur Hälfte gemeinsam getragen.

Lernziele

Wesentliches Ziel der Initiative besteht darin, junge Meister*innen mit vergleichsweiser geringer Berufserfahrung innerhalb des Projektzeitraums durch praktisches Handeln in der Realsituation an die Anforderungen von Handwerksmeistern heranzuführen. Es geht also darum, den Transfer des im Meistervorbereitungskurs Erlernten im Arbeitsfeld zu unterstützen und die Entwicklung von natürlicher Autorität zu fördern.

Erfreulich war auch die Breite der teilnehmenden Gewerke aus dem Handwerk. Neben Unternehmen aus Hochbau, Stahlbetonfertigteilherstellung, Hallenbau waren Metallbauer, Tischler/Inneneinrichter, SHK und das Elektrotechnik Handwerk vertreten.

Gefördert durch:
Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Die positiven Rückmeldungen aus dem Plenum untermauern die Entscheidung, dieses neue Format auch im kommenden Jahr fortzuführen.

Entwicklungsplan

Die Initiative zielt auf den Einstieg in dieses Programm im unmittelbaren Anschluss an die positiv abgelegte Meisterprüfung. Dabei wird zwischen den Kooperationspartnern ein Umsetzungsplan vereinbart, der im Bauwesen vorzugsweise mit den Prozessen auf der Baustelle beginnt. Auf dieser Basis erfolgt anschließend die Vertiefung in den Bereichen Arbeitsvorbereitung, Materialdisposition, Beschaffung, Einsatzplanung und zuletzt Kalkulation und Beratung.

Der Plan verfolgt damit gegenüber dem eigentlichen Auftragsablauf eine rückläufige Betrachtungsweise der Prozesse mit dem Ziel, die gewonnenen Erfahrungen aus erlebten Ergebnissen späterer Prozessschritte auf vorherige Prozessschritte zu reflektieren.

Die Teilnahmenden werden dabei während der Projektphase durch wiederkehrende Coachings in ihrer Entwicklung unterstützt. Zum Abschluss der Initiative erhält der/die Jungmeister*in eine Teilnahmebescheinigung vom Verband sowie ein Zeugnis vom Betrieb.

Da es sich bei dieser Initiative auch um eine Maßnahme zur Reduzierung des Fachkräftemangels handelt, ist aus Sicht des Unternehmens der Erfolg der Maßnahme dann gegeben, wenn im Anschluss an die Coaching-Phase (Auslauf des befristeten Arbeitsvertrags) mit dem/der Jungmeister*in ein unbefristeter Arbeitsvertrag geschlossen werden kann.

Gefördert durch:
Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages